



Jahresauftakts-Treffen in Gelsenkirchen, 15.01.2019 - Nachbericht

Nach der Tragödie in Polen und der damit verbundenen medialen Berichterstattung herrscht in unserer Branche -auch in Deutschland- eine gewisse Verunsicherung sowie viel Gesprächsbedarf über die weitere Entwicklung. Das bereits im alten Jahr angesetzte offene Jahresauftakts-Treffen des Fachverband LEAG, dieses Mal im Alma Park in Gelsenkirchen, wurde entsprechend von zahlreichen Betreibern besucht. Neben dem fünfköpfigen Vorstand waren 15 weitere Betriebe vertreten, meist aus NRW. Nach der Begrüßung durch den Gastgeber Dirk Podubrin, dessen Gastfreundschaft wirklich nichts zu wünschen übrigließ, begrüßte Vorstandsmitglied Maximilian Giesen von TeamBreakout Hamburg alle 25 Teilnehmer, in der Mehrheit keine Verbandsmitglieder, und stellte die offen gestaltete Agenda vor. In der darauffolgenden Vorstellungsrunde konnte sich jeder Teilnehmer und seinen zu vertretenden Betrieb kurz vorstellen. An dieser Stelle fiel besonders das gut gemischte Teilnehmerfeld auf. Von Neugründern über Betreiber in der Startphase bis hin zu seit mehreren Jahren etablierten Anbietern und alten Hasen aus der Pionierzeit war alles vertreten. Im Anschluss stellte Vorstandsmitglied Simon Muszkiewicz von Key & Free Dortmund den vom Fachverband initiierten Tag der Live Escape Games vor, der nun jährlich am 8. April stattfindet, und erläuterte, welche Ziele damit einhergehen und wieso es gerade der 8. April wurde. Danach wurde das sicherlich für die meisten Teilnehmer wichtigste Thema „Sicherheit in Escape Rooms“ und „Die Folgen der polnischen Tragödie“ behandelt. Vorstandsmitglied Michael Bierhahn von der Paperdice Solutions GmbH gab hierzu den aktuellen Kenntnisstand des Fachverbandes wieder und ging insbesondere auf die durchgeführten (teils auch erst anstehenden) Kontrollen der Feuerwehr und/oder der Bauaufsichtsämter sowie die damit verbundenen Schließungen von bereits 11 Betrieben in Deutschland ein. Hieraus ableitend ergab sich dann eine spannende, manchmal auch emotionale, aber doch stets respektvolle Diskussion und Debatte um die Sicherheit von Escape Rooms und die Möglichkeiten und Aufgaben, die der Fachverband in dieser Situation hat. Der Austausch entwickelte sich auch Richtung Pro und Contra des Fachverbandes und insbesondere die hoch angesetzte Mitgliedsgebühr von jährlich 450 € für die kleinste Umsatzklasse und bis zu 1.900 € für die größte Umsatzklasse wurde intensiv diskutiert und auch konstruktiv kritisiert. Daraufhin wurde seitens des Fachverbandes die dahinterliegende Kostenstruktur offengelegt, die auf Verständnis stieß und die wir gerne auch in diesem Bericht nochmals schriftlich festhalten möchten. Um den Fachverband mit einer Vollzeitkraft in der Berliner Geschäftsstelle handlungsfähig und zukunftsgestaltend betreiben zu können, sind knapp 50.000 € Jahreseinnahmen von Nöten (zu 95% bestehend aus den Kosten für einen neutralen Projektleiter – Gehalt, Lohnnebenkosten, Arbeitsstätte, ...). Auf Basis dieser geplanten Ausgaben wurde unter Berücksichtigung der erwarteten Mitgliederzahl für Startphase der Mitgliedsbeitrag festgesetzt. Mit den aktuell 27 Mitgliedern wurde diese Annahme leider deutlich verfehlt und so ergibt sich aktuell eine Finanzierungslücke, die nur durch Darlehen der 12 Gründungsmitglieder temporär überbrückt werden kann. Dies war auch der Anlass für den Brandbrief, den der Verband kürzlich in den sozialen Medien veröffentlichte. Es fehlt faktisch an der kritischen Masse, um die Finanzierung zu sichern und vor allem, um die Mitgliedsbeträge deutlich zu senken. Das angesprochene Gedankenspiel, dass bspw. mit 250 von den insgesamt 400 Betreibern in Deutschland ein jährlicher Mitgliedsbetrag von 200 € ausreichend wäre, führte zu überwiegendem Zuspruch und regte die Ideen an, wie dieser Zustand erreicht werden könnte. Letztendlich kam durch den Verbandsvorsitzenden Michael Meinke von enigmania in Dortmund der Vorschlag einer Fördermitgliedschaft, welcher als



LIVE ESCAPE & ADVENTURE GAMES
– FACHVERBAND –

vielfersprechend wahrgenommen und letztlich als ToDo vom Vorstand aufgenommen wurde. Der Fachverband erarbeitet kurzfristig ein Konzept für genau diese 200 € pro Jahr, um einen aktiven Schritt zur Erreichung der kritischen Masse zur sicheren Finanzierung und der Senkung der Mitgliedsbeiträge zu unternehmen. Ein Fördermitglied ist hierbei, so die Theorie, ein nicht stimmberechtigtes Verbandsmitglied, welches bereits Vorteile genießt, aber eben auch noch eine klare Abgrenzung zu einem Vollmitglied hat. Details wird nun der Vorstand in einem Arbeitskreis ausarbeiten, Helfer sind gern gesehen! Sobald die kritische Masse an Mitgliedern erreicht ist, werden Fördermitglieder automatisch zu Vollmitgliedern und der allgemeine Beitragssatz wird auf die Höhe einer Fördermitgliedschaft reduziert. **Das Konzept wurde von der Mehrheit der Anwesenden sehr positiv aufgenommen und so stand als Ergebnis auch eine schriftliche Absichtserklärung von sieben Nichtmitgliedern zukünftig als Fördermitglied des Fachverbandes zu agieren. Zwei Anbieter haben sich noch an Ort und Stelle entschieden eine Vollmitgliedschaft einzugehen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle neuen (Förder)Mitglieder für den Vertrauensvorschuss!** Mit diesem Ergebnis hat wahrlich niemand aus der Vorstandschaft gerechnet. Diese Überraschung führte dann auch zu einer positiven Stimmung, die letztlich gegen 20:00 Uhr in ein offenes Get-Together mit Bier und Pizza überging. Gegen 22:15 Uhr verlies die letzte Gruppe den Alma Park und führte sogar den gelungenen Abend in einer Ruhrpott-typischen Kneipe bis spät nachts fort.

Im Herbst 2019 steht eine Mitgliederversammlung an, bei der es unter anderem darum geht, den Vorstand neu zu wählen, die Ziele des Verbandes abzustimmen und über Höhe und Bemessungsgrundlage des Mitgliedsbeitrages zu entscheiden.

Vielen Dank an alle Teilnehmer für den offenen und sachlichen Austausch. Wir vom Vorstand des Fachverbandes haben enorm viel Motivation getankt und auch sinnvolle Verbesserungsvorschläge wie zum Beispiel eine bessere Kommunikation über die Arbeit des Verbandes mitgenommen, werden nun unsere Hausaufgaben erledigen und freuen uns über den positiven Ausblick auf die Zukunft unserer Branche!

